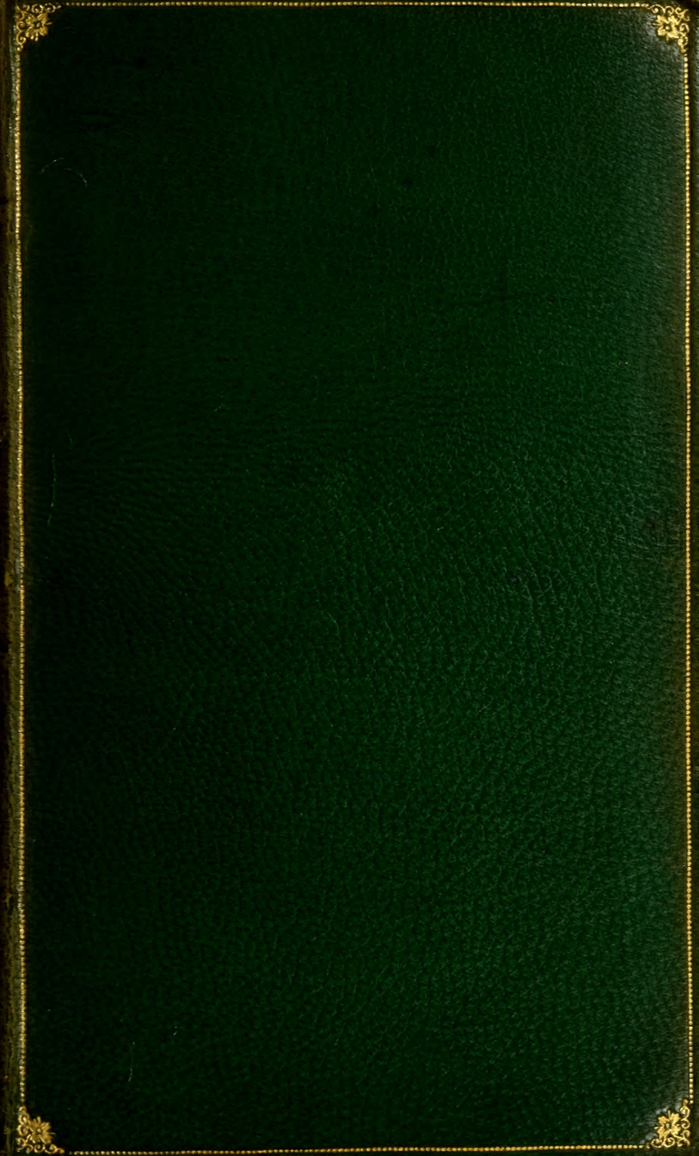
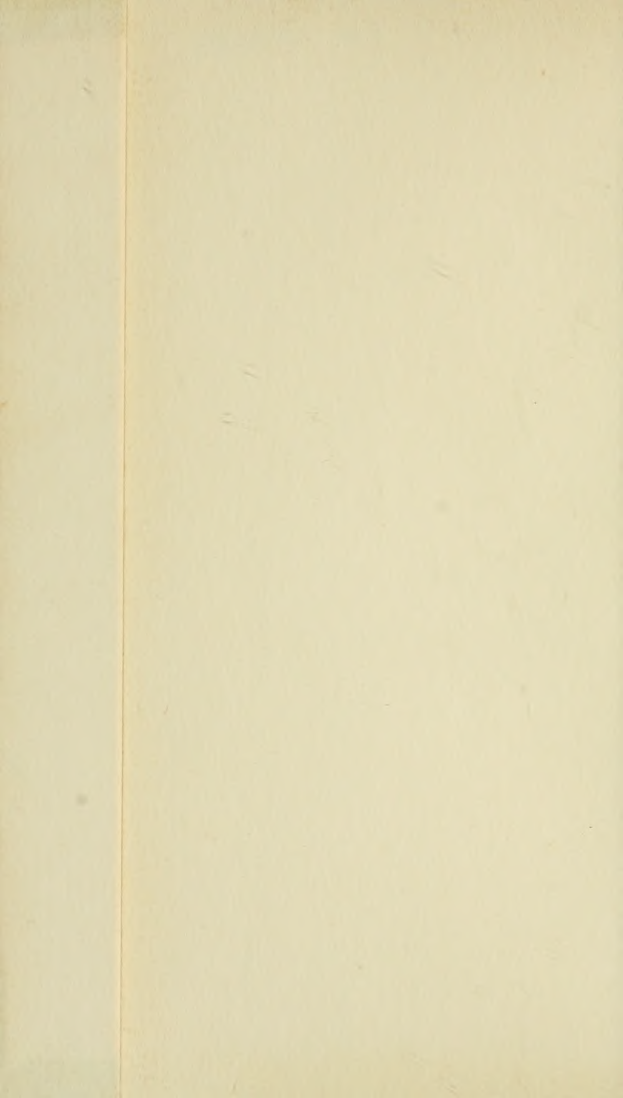
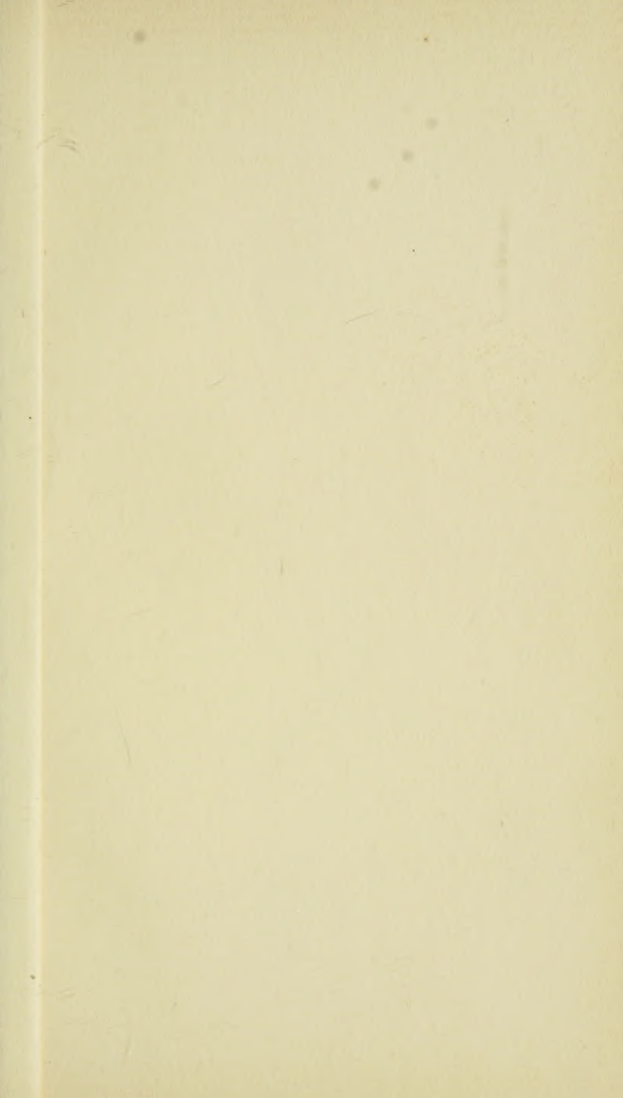
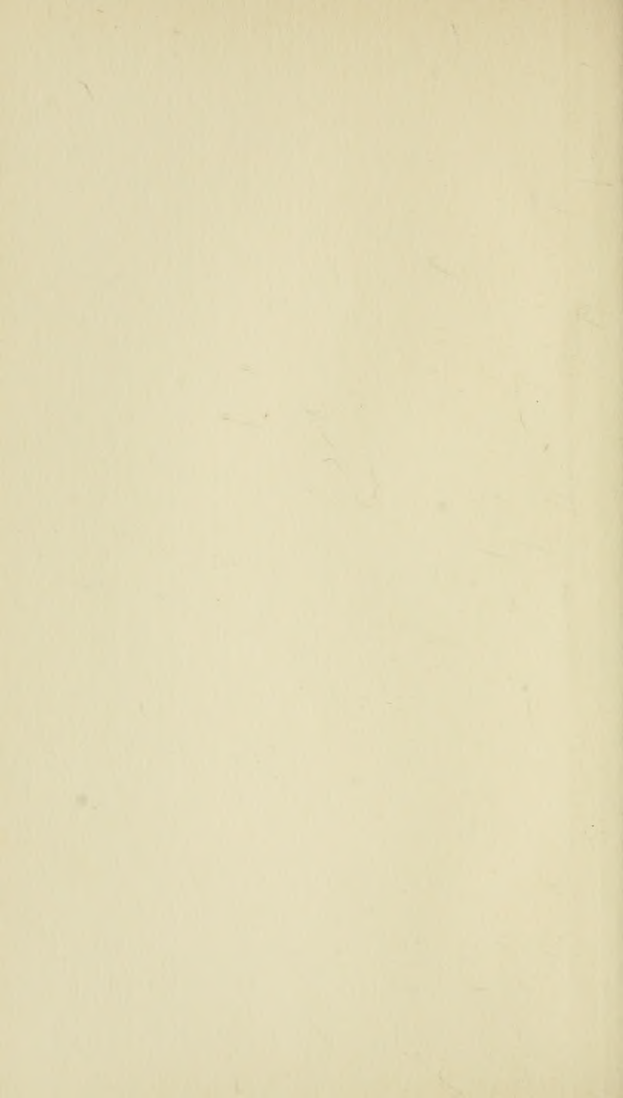
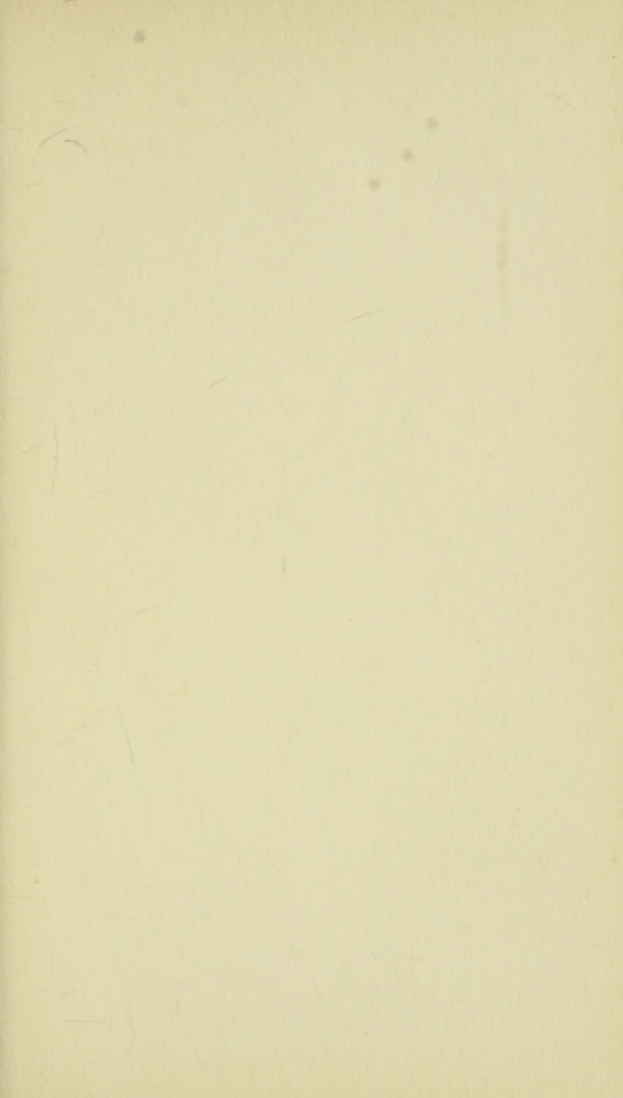
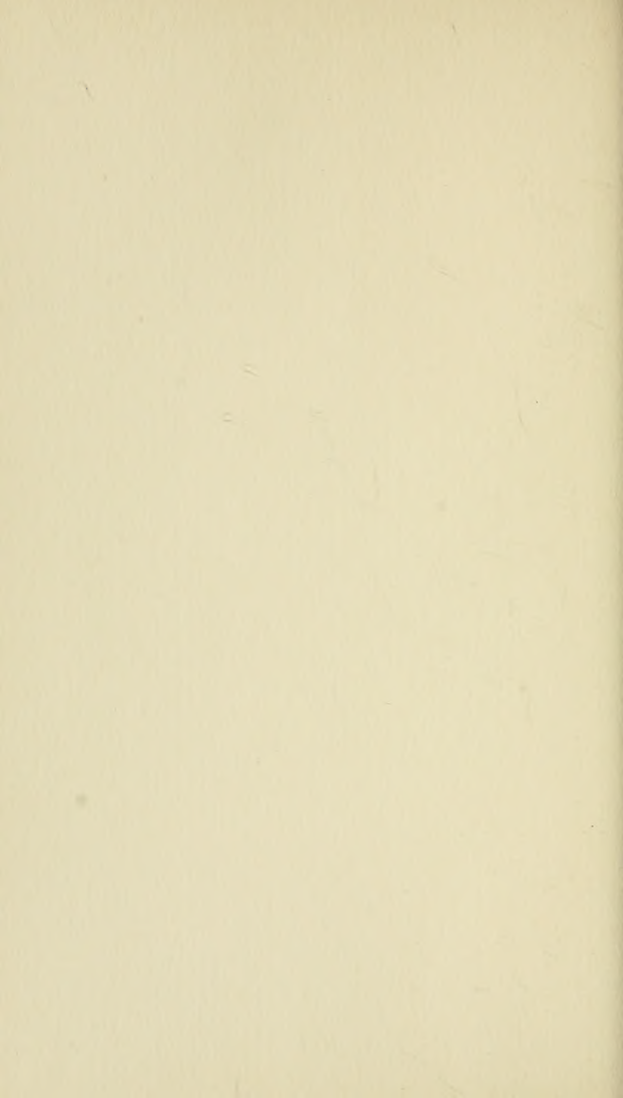




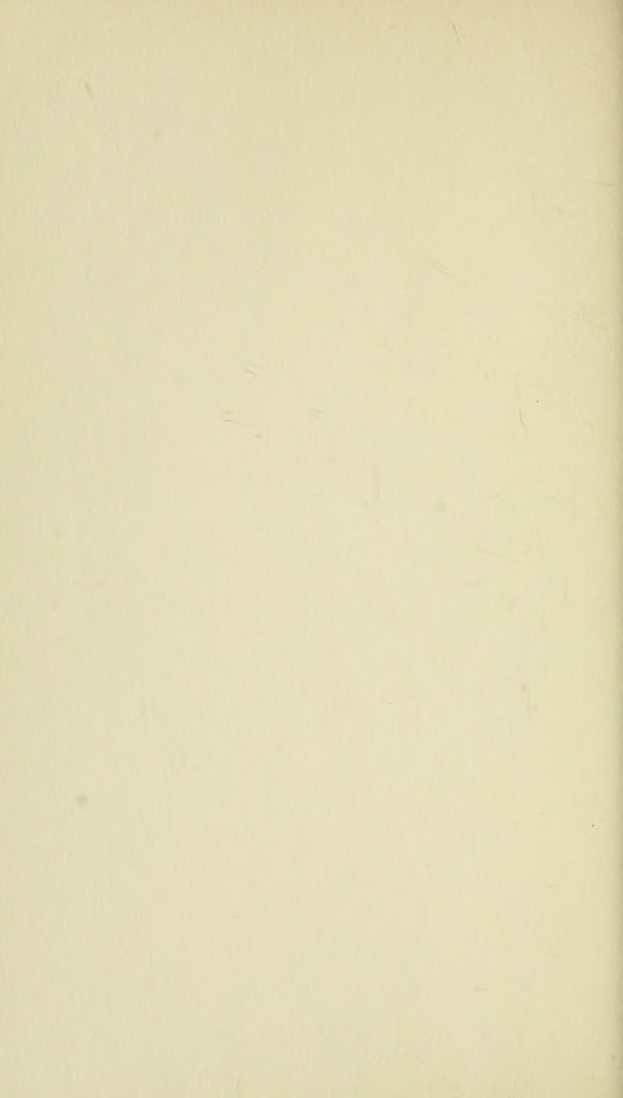
















SPECULUM CONSTANTIÆ:
Das ist:

Eine nohtwendige vermahnung an die jenige/ so ihre Namen bereits bey der heiligen/ gebenedeiten Fraternitet deß Rosenereutzes angegeben/ daß sie sich durch etlicher böse verkehrte Schrifften nicht irr lassen machen/ sondern vest halten/ vnd getrost stehn bleiben sollen.

Mehrertheils auff den Tractat dessen Tittel: Speck auff der Fall rc. so wider diese Fraternitet außgangen gerichtet.

Auß sonderbahrem geheiß/ vnnd befelch hochgedachter Gesellschafft ad S. S. verfertiget durch ihren vnwirdigen *Notarium Germanicum*

IRENÆUM AGNOSTUM C. W.

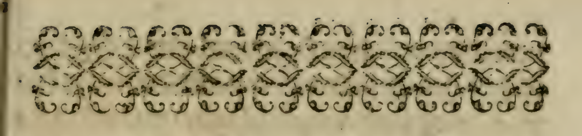
ANNO

MDCXVIII.

f r o
o u f
r c u
m i l
a s g
m a g n u s v e s t i t h
o n o r l a e t u s l o q
v o r h o c n a t i o n i
r e m
a r i
t a c
a n t
c d u

Die Verß lauten sonsten an jhnen also:

Forma sacrata crucis venerando fulget amictu
Magnus vestit honor: lætus loquor hoc nationi.



FReundliche / liebe / in Gott ausserwöhlte Brüder / Es ist nichts newes / daß nichts so guts könne gemacht werden / welches nicht entweder die vnverständige verlachen / oder mißgünstige Leut für vnnütz außschreyen. Derowegen so geschicht es auch vns / vnd finden sich / so da meynen / es were jhnen eine schande / wann sie was guts solten förderen helffen / zugeschweigen / daß die weltweise Papisten / die Gott in allen seinen wercken meistern wollen / vnd doch die gröste Narren sind / vnsere Schrifften zulesen jren glaubensgenossen verbieten / förchten sich / jr Reich werde dardurch ein ende nemen.

Vnnd ist nicht ohne / vnser Epitome Libri Mundi, welches schon verfertigt / vnd übers Jahr publicirt werden solle / wird was mit sich bringen: darumb wir in mittels rahtsam zusein erachtet / welche vnter den Romanisten bereits jhre Namen bey vns angeben / sie neben andern zur beständigkeit zuvorderst

A ij zuver-

zuvermanen/damit sie dermal eins mögen zu⸗
sehen/ vnd anschauen/ wie alle die jenige/ so
vnser anerbieten außgeschlagen/ vnd vernich⸗
tet/ den lohn der verächter empfangen/ vnd
einnemen werden.

Dann was will doch der Author deß vn⸗
besielten tractats welches Titul ist/ Speck
auff der Fallen? Wen solte wol der vn⸗
geschickte Schwab von vns abwendig ma⸗
chen/ vnd beim Antichrist zu verharren bere⸗
den? warumb hat er vnser Clypeum Veri-
tatis, oder Herrn Michaëlis Maieri scribta
nicht gelesen.

Die Evangelische Theologi haben vor⸗
langst weitleufftig außgeführet/ daß das
Papstumb mit vnzehliger Abgötterey/ vnnd
Irthumb beladen sey/welche sie durch anley⸗
tung deß Teuffels wider Gottes Gebott er⸗
dicht/ vnnd mit Lügen vnd Mord bißhero
verthaidiget.

Vnd fürwar das Rom das rechte Sodo⸗
ma sey/ hat klärlich an tag geben Johannes
della Casa, ein Cardinal/ Pauli Quarti le-
gatus ad Venetos, & interioris consilii
pontificii Decanus, in einem Buch/ in Ita⸗
lia außgangen/ Darinnen die Sodomitische
vnkeusch⸗

vnkeuschheit geprisen / vnnd gelobet wird. Was ? Ein Bapst selbst hat alle art der allerschändlichsten vnzucht vnd Vnreinigkeit in Bücher/so noch vorhanden/ mit der greulichsten abconterfeyung ad vivum offentlich in truck verfertigen lassen / vnd solche seinen besten Freunden als eine sonderliche gabe / oder Kleinot zugeschickt.

Bonifacius Papa, sagt Cornelius Agrippa, tria magna, & grandia fecit. Primùm falso oraculo deluso Clemente persuasit sibi cedere Apostolatum. Secundum condidit sextum Decretalium, & Papam asseruit omnium Dominum. Tertium instituit Jubilæum, indulgentiarum Nundinas, illasq; primus in purgatorium extendit. Transeo cætera illa Romanorum pontificum monstra, quales Formosus Papa, & novem sequentes olim Ecclesiæ turpiter præfuerunt; taceo etiam posteriores illos, Paulum, Sixtum, Alexandrum, Julium, Famosos Christiani orbis perturbatores. Prætereo Eugenium, qui ob violatum Turcæ jusjurandum Christianam Rempublicam in tot funestissima bella conjecit, ac si non etiam hosti

fides servanda sit. Jamq; ipsi etiam Romanorum pontificum Legati sic interdum in provinciis debachantur, ac si ad flagellandam Ecclesiam egressus sit Sathan à facie Domini: commovent, & conturbant Terram, ut videantur habere, quod oporteat sanari, lætantur cum mala fiunt, exultantes in rebus pessimis, vixq; tenent lachrimas cum nil lachrimabile cernunt.

Es hat vns aber auß disem verdambten Sodom der theure Mann D. Luther außgeführet / daß wir nicht mit jhnen vmbkemen: welches weil wir in abred stehn / was bedarffs viel fragens / welcher Religion wir zugethan seyen? Ja die Papisten mögen sich selbst vergleichen / wie jhre eigene Lehr in eine concordantz zurichten / vnnd sich darüber mit Ventura Vincentino berathschlagen / welcher seltzame sachen in consilio super controversia vertente inter Paulum V. & Rempublicam Venetam auff die bahn bringet / nemblich Papam non esse Dominum totius orbis, non habere jus gladii, nec ullum dominum in temporalibus, nõ necesse esse, ut ei semp credatur &c: oder

oder mit den Theologis, welche den Welschen tractat gemacht dell' interdetto della Sancità di Papa Paulo V. nel quale si dimostra, che egli non è legitimamente publicato &c: andere wolermelter Signori consulenten über disen casum, Als M. Anthonium Peregrinum, M. Anthonium Ochelium, & D. Joachinum Scaynum für dißmal nicht anzuziehen.

Weitter helt obberürter Schwäbischer vnbedachtsamer Author in seinem sinn darfür / man könne nichts guts von Arabiern, oder Moren lernen. Wer sind dann Avicenna, Ararcheles, Mesue, Alfraganus, Abulfeda Ismael, Averoes, Abdulmelec, Mirocondus, Serapion, Albumasar, Isaac, Rasis &c: gewesen? Warumb hat Gregorius XIII. eine Arabische Buchtruckerey zu Rom angerichtet? Der noch lebende Paulus Quintus ein edict gemacht / ut in cujuscunq; ordinis, & instituti Regularium majoribus, ac celebrioribus studiis præter Hebraicæ, Græcæ, & Latinæ linguæ, Arabicæ etiam Doctores, qui eam actu, & diligenter doceant, habeantur? Derowegen ist sein vrtheil zu

 frü/

frü / vnd solte billich zuvor eine weil zu Heydelberg bey Christmanno/oder zu Leyden bey Erpenio, oder zu Augspurg beym Madero in die Schul gangen seyn.

Wie kombt es dann / daß wir jetzt erst auffgezogen kommen / vnnd so lang still geschwigen / vnd niemand nichts von vns gewust? All ding hat seine zeit / vnd das stündlein bringts. Da es ist nicht müglich / das etwas möge geschehen vor seiner bestimbten zeit von Gott. Ja wann alle Welt vor der zeit an einem ding zufördern schübe / so hilfft es nicht / biß das stündlein kombt. Wie gern hetten die Juden Christum mit den Zähnen zerrissen / aber niemand kondt hand an jhn legen / eh / vnd bevor die zeit vom Vatter bestimbt heran kommen.

Wie gern were Israel ledig außgezogē auß Egypten / es möchte aber nicht sein vor der bestim̃ten zeit / da halff nichts vor / weder rath / noch anschlag. Also konde David ins Reich nicht kommen / biß es Gott gefiel / darumb steht so offt repetirt in der Schrifft: Selig sind die auff Gott warten / Sintemal die Hoffnung nichts anders ist / dann ein wart der bestimbten zeit / eine Tugent / die auch das

zukünff-

zukünfftige ergreifft / vnd jetzt bereyt selig ist. Im gegenspiel wann die zeit heran dringt / kan man auch nicht hindern / dieweil was verborgen ist / nur biß auff sein zeit steht / dann die zeit / sagt der Apostel 1. Corinth. 3. wird alle ding an tag bringen / vnd ist nicht müglich / das etwes dahinden bleibe. Wann die zeit kombt / so kan Laub vnd Graß nicht inn der Erden bleiben / oder die Sonn im finstern / wann alle Welt darumb auffrührisch were / vnd schlügen das Graß mit schlegeln hinein / wie sies auch vor der zeit nicht mögen herfür bringen / wann sie zersprüngen.

Wie aber / das wir alle Gelehrten verachten? Ein Gott gelehrter Mann / der von seinem Schatz altes vnd neus herfür bringt / leucht als die Sonn am Firmament / vnnd ist mehr ehren / dann man jhm kan anthun / werth / Es sind aber solche sehr wenig / theuer / vnd dünn gesähet / da hingegen das pludermuoß / hochtrabende / Kunstgeschwollne / auffgeblasne Esel sich allein für weiß / gelehrt / vnd führer der Blinden achten. Vnnd diser ist die Welt voll. Die Athener / vñ Griechen haben täglich von der Tugend philosophirt, vñ grosse Bücher geschrieben / vñ seynd darbey

grosse Buben gewesen. Cicero vnd Demosthenes haben mit jhrer witz dem gemeinē nutz mehr geschadet / dann genutzet. Nimb allein ein beyspiel an Clösel / vnd D. Langenberg.

Aber er spannet die seyten noch höher / vnd wil darthun / wir schreiten zuweit vbers ziel / in dem wir in Regiments sachen eine reformation angeben / vnnd vorschlagen / hat es dann niemand vor vnns gethan / oder bedarff es sich nicht? Die Alten haben Administration, vnd beständige verwaltung einer jeden wolgeordneten Policey in drey Hauptstück / welche von jhnen Sacerdotium, Militia, vnd Agricultura sind genent worden / nicht allein verfast / ab / vnd eingetheilt / sondern pro & cortra viel davon disputiret. Was wil Ægidius Albertinus darmit / wañ er in seinem Welt Dummel vnnd Schawplatz alle Ständt considerirt, vnd jhre mängel herdurch ziehet? Was wil er mit seinem newen Hirnschleiffer / wohin ziehlen deß Trajani Boccalini Discurs? Wo mangelts jtzo in den Vereinigten Niderlanden / vnd anderen orten? Gewißlich man bleibt nicht allenthalben bey gutem recht / vnd gericht / bey der einmal erkanten Warheit. Darumb auch

D. Luther

D. Luther nicht vnrecht muß gehandelt haben/ dz er fast in allen seinen Predigten durchtreibet/ die Welt seye deß Teuffels Knecht/ seye Gott feindt/ in Sünden sicher / könne Christum nicht leyden / trachte nicht nach dem ewigen/ vnnd wolle Gottes Wort nicht. Die Welt sagt er/ wo Christus nicht ist / ist nichts anders/ dann die leidige Helle/ vnd deß Reich/ da nichts anders ist / denn Vnwissenheit/ vnd verachtung Gottes/ liegen / triegen/ geitzen/ fressen/ sauffen/ hawen/ schlahen/ morden: denn so gehets inn der Welt / wo man schwartz sagt / das man weiß verstehen muß/ wer anders vnbetrogen/ vnd belogen wil von den Leuthen kommen. Da ist weder Lieb noch Trewe / keiner ist für dem andern sicher. Für den Freunden muß man sich eben als viel besorgen / als für den Feinden / vnnd zuweilen mehr. Also regieret / vnd führet der Teuffel die Welt / biß sich endlich der Dantz gar erhebt / vnnd der Teuffel fortfehret mit seinem schendlichen Eulengesang/ Fürsten/ vnd Herren an einander hetzet / alle vntrew/ vnd vnfrieden anrichtet/ das einer dem andern das beste vnter augen sagt / vnd das ergste beweiset. Da heist es denn dem Teuffel ehr in der

Helle

Helle geben/ vnfriden auff Erden anrichten/ vnd den Leuthen ein blöd verzagt Hertz machen/ daher kombts / das man viel findet / denen Gott alles gnug gibt. Haben aber keine fröliche stund darbey / ob gleich Keller/ vnnd Kasten vol sind gehn sie doch hin/hengen den Kopff/ ist alles Trawrigkeit / wo sie hin kommen / vnd können an keinem ding einige ergetzlichkeit nicht haben. Solte hier nichts zu reformiren, oder zuverbesseren sein?

Wann diesem also ist / wie können wir denn vnrecht thun / wann wir die heilige Bibel für vnsern grösten Schatz halten / vnd beweisen / das alle andere Künsten / vnnd scientzen darauß müssen erlernet werden? Verbum Domini initium sapientiæ. Quærite primum regnum Dei, & cætera adjicientur vobis. Qui in verbo Dei non acquiescit,inquit Apostolus Paulus, superbus est,& nihil sciens. Quodcunq;, ait D. Gregori⁹, ab eo authoritatem non habet, eadem facilitate contemnitur, qua probatur. Ad hoc oportet nos omnes scientiarum disciplinas, & opiniones, tanquam ad lydium lapidem examinare,atq; in omnibus eò,ceu ad solidissimam

mam Petram, confugere, atq; ex eo solo omnium rerum veritatem venari, & de omnibus artibus, & omniũ opinionibus, & commentis judicare. Was ich sonst lese/ sagte einmal der fromme Gottsfürchtige Hertzog Friderich Churfürst zu Sachsen/ von Weltlichen sachen / oder Weißheit / das wil ich noch wol verstehn: Aber wenn Gott redet/ das ist mir zu hoch/ das ergreifft vnnd ergründet man nicht so bald: auch spricht man/ Fürsten Brieff sol man zwey/oder dreymal lesen/dann sie sind bedächtlich/vnd weißlich geschrieben: vielmehr sol man die Bibel offt lesen/ vns jedes besonder wol ponderiren, dann darinnen hat Gott seine vnendliche Weißheit schreiben lassen.

Weil wir nun viel sachen auß anleitung Göttlicher Schrifft erforschet / sollen wirs vnserem Nechsten mißgönnen? Vnd wann wirs an tag geben / ist es Speck auff der Fallen/das ist / betriegen wir die Leuth damit/ vnd wollen sie in schädliche / verderbliche Irthum ziehen? Das seye fern. Dann die Liebe deß Nächsten ist der gröste Gottesdienst/ welcher art/vnd eigenschafft ist / das man einander diene/wo man kan / vnd mag. Vnd dises

wil

wil Christus ins gemein von allen Christen haben/welcher wer es thut/hat gnug gethan/ vnd darff sich nach keinem grössern Gottes dienst vmbsehen. Warumb wirs aber thun sollen/ ist die Antwort/nicht allein deß Exempels halben/ weil Gott vns allen lieb vnnd gnad erwisen hat/ sondern auch weil wir Christen vntereinander Brüder/vnd Gottes Kinder sind/ alle zu einem ewigen Erb beruffen/ vnd einerley Feinde haben/der vns zuwider ist/ vnd gern vmb solches Erb bringen wolte.

Aber sihe hier/da müssen vnsere Künsten so wir den Leuten anbietten/Gold/Edelgestein/ Perlin machen/etc: arglistiger weiß angestelt/oder nur gar ein blawer Nebel vor den augen sein. Warumb probiert mans nicht? Sie begreiffen zuviel vmbständ sagt vnser elender Antagonist S. Mundus Christophori F. wie er sich selbst tituliert. Was können wir darzu/daß er/oder andere in Chymia, Physicis, Mathematicis, Astrologia, Astronomia &c: nichts verstehn? Solt er wol die Grammatic recht studieret haben? Solt er wissen/an Aristotelis anima scribi debeat endelechia per delta, vel entelechia per tau? An quindecin duntaxat

sint

ſint pronomina, ut ſentit Priſcianus an plura, ut Diomedes, & Phoca voluerunt? Verum gerundia nomina ſint, an verba? Cur Græcis neutri generis pluralia nomina cum verbo ſingularis numeri conjugantur?

Sag vns / wann du es weiſt / was iſt fixum mobile in Alchimia, Leo viridis, cervus fugidivus reptile volans, urſus incratere, ames in colle, ſtultus ſaltans, aquila volans, baſo inflatus, draco caudam ſuam vorans, nigro nigrius nigrum, dulce dulci dulcius, ſiccum madefaciens, lux in tenebris, unum non unū, tria non tria? Verſuchs / biſtu gelehrt / ob wir vnrecht geſchrieben / vnd rede darnach von der ſach.

Vnd zum überfluß / habe hier noch 7. Exempel / fehlen ſie dir wann du ſie debitè præparirſt, vnd operierſt, darffſtu vns nicht mehr glauben. Diſtillier Waſſer ex aniſo, & fæniculo, eines ſo viel als deß anderen. In diſem Waſſer macerier Euphraſiam 6. oder 7. tag / vnd diſtilliers wider miteinander nach der Kunſt in balneo Mariæ, Dann ſtoſſe Krebsaugen rein zu Pulver / vñ incorporiers mit dem Waſſer / Sole Geminos

luſtran-

lustrante, atq; primam cœli domum irradiante, oculo Tauri etiam supra Horizontem emergente, & luna ad solis quadratum, trigonumq; saturni properante, distilliers zum drittenmal / in einem tag / wann Juppiter mit deß Steinbocks schwantz culminiret, vnnd behalts zum gebrauch. Sintemal / wer seine Augen damit waschet / der gesicht deß Nachts so wol als beym hellen liechten tag.

Albertus Magnus, Porta Neapolitanus &c: haben viel verzeichnet / wie man zu lust vnd kurtzweil allerley Liechter / vnnd Ampeln zurichten solle / dardurch seltzame ding erscheinen / aber sie habens nicht gantz / vnd vollkommen gewisen. Dahero jederzeit alle sind betrogen worden / welche etwas davon probieren wolten. Derowegen wer ein Gemach / oder Kammer voll Fincken / Mäissen / oder Lerchen machen wil / muß nemmen solcher Vögel Köpff vnd zu Pulver verbrennen / wann Venus mit Fomahand vnter / Mars aber mit dem Vindemiatore auffgeht. Alsdan vermischt ers mit Oel in einer conjunction Jovis vnd Martis im 9. grad deß Wassermans / vnd zündets in einer Ampel an wann er wil.

Eben

Eben gedachten Albertum Magnum helt Menapius für einen Zauberer / weil er einsmal mitten in kaltem Winter Laub vnd Graß hat blühent gemacht / welches alles hernacher widerumb verschwunden. Wie ist es zu gangen? Er hat ein Kraut / welches Wintergrün gennent wird / gesamblet / als Juppiter mit dem Haupt Medusæ auffgangen. Weiter hat er gesamblet Ephew / da sich ein quadrat Martis, vnnd Veneris begeben. Endlich hat ers vnter einander incorporirt mit Wasser / gebrent / oder distilliert auß der grossen Haußwurtz / vnd eine Kugel formirt, in einer stund / da sich der Mond vom gegenschein Jovis zum quadrat Mercurii gewendet. Dise Kugel in einem Winter vergraben / macht solche dünst / vnd vapores auß der Erden auffsteigen / daß es kein ander ansehen gibt / als were es ein frölicher lieblicher May tag / da an alles grünen blühet / vñ außschlegt.

Im Niderland haben wir einen Knaben gesehen welcher seinen Hut von sich auff den Boden gesetzt / vnd auß dem selben / wann er jn widerumb auffgehebt / jederzeit einen Hasen hat können machen herfürlauffen / welche Kunst er von dem Zigeunern gelernt /

B vnd

vnnd noch ehrliche Leut im Niderlandt vorhanden sind / die davon wissenschafft haben. Solte es wol natürlich geschehen können? Ja. Nim Auripigmentum, reibs zu Pulver/vnd brenn zu Pulver Hasen Nieren / thu darzu Schweinin schmaltz / vnnd mach ein unguent, damit schmier inwendig den Hut/ wann Venus mit deß Steinbocks Horn/ vnd Mars mit deß Löwen schwantz culminiren, laß hart werden / vnnd bereuchere den Hut mit Hasen Haar 5. tag lang/ doch das Venus mit coma Berenices vndergehe den letzten Tag.

Ob man sich Vnsichtbar machen könne/zweiffelt fast jederman. Aber es kan natürlicher weiß geschehen. Nim der grossē schwartzen Ameissen einen guten theil auß der Erden im Sommer mit jhren Eyern / wann die Sonn im ersten punctē deß Löwens trit vmb 7. Vhr vormittag. Behalts auff / vñ distilliers wann die Sonn eintritt in den ersten punct der Jungfrawen vmb 2. Vhr nach Mittag. Dises Wasser siede wann ein Quadrat Jovis, vnd Saturni einfelt/ auch Juppiter mit der Leyren vndergeht/ so wird ein Stein darauß. Diser Stein wann er in einen

gültin

güldin Ring versetzt wird in einer stund/wann der Mond zu seinem vollen schein kombt/da kurtz hernach sich ein gevierdter schein Saturni, vnnd Veneris begibt/Macht vnsichtbar/welcher in an der Lincken-Hand amklei nen Finger tregt.

Alle Hirschen auff dreyssig meil wegs in Tag vnd Nacht an einen ort ist zuversamlen ist lustig/vnd nutzlich für grosse Herren. Nimb Hirschschwammen/oder Hirschbrunst 3. drachmas, Die Mutter von der Hinden/oder Wilde 5. drachmas, pulverisiers zusammen/wann der Saturnus zu Nacht zwischen 10. vnnd 11. Vhr auffgeht/vnd in Nordost schön gesehen/nicht weit von dem otfewrigen fixstern Aldebaran genandt. Dann schlag eine Bleykugel brait/vnd verfaß das Pulver darein/wann sich in einem Augstmonat das letzte vierthel ereignet/da Saurnus kurtz zuvor vndergangen/vnd Jupiter in Culmine cœli stehendt/Venerem, nd Horoscopum feindselig ansihet. Vergrabs darauff wo hin du wilt/so erlangstu ein begeren.

Vnnd zwar/ob wol grosse strittigkeiten y den Astronomis zufinden von allerhand

 fragen/

fragen / Exempli gratia, quid sit lacteus circulus? quod cœli principium dextrum, aut sinistrum? An verum solis ingressum in puncta equænoctialia invenire impossibile sit, quod Rabbi Levi multis rationibus probasse multis visus est: So haben wir jedoch vor 300. Jahren aller Indorum, Ægyptiorum, Chaldeorum, Hebræorum Arabum, Græcorum, &c. meynungen von allen stücken die Astronomi, vnd Astrologi betreffent in eine gleiche Harmoni gebracht / vnnd stattlich concordieret: welche concordantz neben vnserm Epitome Libri Mundi publiciert werden solle.

Die müh / vnd fleiß Gärten zupflantzen ist dem Leben hoch von nöthen / von wegen der Gesundtheit / vnnd von derer wegen / die sich von einer Kranckheit wider erholen sollen.

Was sagt Democritus? Wann man Lotum das Kraut / sagt er / zerstost / vnnd in Wasser wirfft / damit die Gärten begeust / so werden sie grün / vnd fruchtbar. Das geschicht auch / so man Griechisch Hew an stadt deß Loti nimbt / vnd die Gartenbeth damit befeuchtiget. Wann man auch einen Schedel

von

von einem Eselskopff mitten in den Garten legt oder aufftgenckt / so wirdt der Garten lustig/ vnd von allen bösen Thieren gesichert/ vnd bewahret. Ist diß genug? Nein. Dann wer seine Gärten/Äcker/Wiesen/Weinberg ꝛc. vor allerley Vngezisser/ vnd bösem Wetter behüten wil/ muß erstlich nemmen einen Eselskopff/ vnnd 2. pfund Griechisch Hew/ zusammen pulvern/ wann Mars mit Asino boreo vndergeht/ vnd den Tag hernach sich ein Trinus Jovis vnd Veneris begibt. Alsdañ muß er Büch in Holtz zu aschen verbrennen/ vnd etliche Corallen darzu thun/ wann Mars mit Apolline vndergeht/ vnnd alles vndereinander mischen. Von diser Aschen zu Frühlings zeiten nur ein wenig mitten in die Felder/ Gärten ꝛc: vergraben/ behelt sie 20. Jahr lang rein/ sauber/ fruchtbar/ vñ frey vor allerley beschedigung. Diser seye genug von den versprochenen Exempeln.

Nun wollen wir wider zu vnserm Speckverkauffer: vnser Demut/ sagt er/ seye nichts dann Heucheley/ vnd Gleißnerey/ vnnd ein blosses fürgeben auß angemaster Heiligkeit/ das was wir thun/ solches alles auß Gottes Anschung/ vnd geschefft verrichten. Aber wie

 solten

ſolten wir erſt von einem / ſo vnzeitigen ſcricenten lehrnen / was wir in der Bibel ſtudiert eh er geboren worden : omnis hypocrita eſt nequam : ſpes hypocritæ peribit: non ei placebit vecordia ſua, & ſicut tela aranearum fiducia ejus: Congregatio hypocritæ ſterilis, & ignis devorabit tabernacula eorum : Filii ejus atterentur egeſtate, & manus illius reddent ei dolorem ſuum.

Vnd iſt es nicht alſo / wir begehren ander Leut Weißheit zulehren / warumb ſolten wir dann Gleißner ſein / welches ohne Stoltz nicht geſchehen mag / Hoffart aber / vñ Stoltz treibt zu allen Sünden. Was iſt / vnd bleibt dann Weißlichs daran / vnd zuloben.

Weiter verlacht der Albere Geck vnſer recept zu der Memori. Warumb? Weil ers nicht verſteht / ſondern ein pur lauterer ignorant iſt. O wie recht ſagt Guſman von Alfarcho, Ein Ignorant oder Narr ſeye gleich einer ſchönen Schaidt / welche mit köſtlichen Perlen / vnd Edelgeſteinen gezieret iſt / aber inwendig eine bleyene Kling / oder Schwerd ſtecket. Dann ob ſchon ein Ignorant verſehen / vnd übergüldet iſt mit ſchön-

heit

heit/vnd ansehligkeit deß Leibs/mit prælatur, canonicaten, digniteten, hochheiten/ vnd ämbtren/so ist er doch nichts anders/ als ein stuck Bley. Als lang nun ein bleyners Schwerdt in einer so gar schönen Schäiden steck/helt mans für ein gute gerechte/ vnd köstliche wehr/ vnd als lang ein solcher gravitetischer ansehlicher Ignorant stillschweigt/ vnnd nicht viel zu den sachen redet/ wirdt er gleichsam für gescheidt/ Weiß/ Gelehrt/ vnd erfahren gehalten/ aber so bald er anfahet den Mund auff zuthun/ zu discurieren, vnd zu reden/ so bald sihet man/ daß er ein vngeschickter Knopff/Narr/Esel/ vnd Dölpel ist.

Aber sihe da/ wieviel sind doch contradictiones in vnseren schrifften zufinden? Ach du Elender disputant weistu nicht/ das nicht allein wir/ sondern alle scribenten diverso respectu offtermals eine sach verstanden haben wollen? Du must gewißlich einen sonderbaren Frey brieff von der grossen Schellen Königin auß Narragonia außgebracht haben/ daß du dein lebenlang von der Witz vnd Weißheit befreyt sein sollest.

Aber wie/ wenn wir Widertäuffer weren? Wie so? Er hats gemerckt auß vnserem

 stylo,

stylo vnd art zureden/ohngeacht daß wir Lu-theraner zusein vns öffentlich rühmen. Er muß jhm war einen sonderlichen Kopff haben/ der so spitzfündig/ vnd tieffsinnig ist/ vnd oh-ne fehler mag er ein Poët/ oder Componist, oder Organist sein / denn nach dem alten Sprichwort / Wann einer thut zusammen klauben/ sechs Poëten mit jhren tauben/ sechs Componisten mit jhren Stücken/ vnnd sechs Organisten mit jhren Mucken/ vnnd man sie setzt auff einen Karren/ so hat man e-ben anderthalb dutzet Narren.

Diß ist ausser allem zweiffel/ das durch ordenlichen Kriegszwang/ vnd gegenwehr/ oder durch das Schwert/ so GOtt der Herr der Obrigkeit selbst in die Hand gegeben/ die bösen gestrafft/ die frommen aber/ vnnd vn-schuldigen wider allen vnrechten Frevel/ vnd gewalt geschützt/ erhalten/ vnd befridet wer-den. Hierauff spricht S. Mundus Christo-phori F. weil wir der künste so vol stecken/ wa-rumb wir Christliche Potentaten nicht was wider den Türcken lehren? Antwort/ Was wir wider den Bapst lehren/ gilt auch wider den Türcken. Dann D. Lutherus beweiset/ daß der Bapst einen Türcken glauben habe/

dieweil/wo der Papst/vnd sein anhang Chri-
stum für den rechten Sohn Gottes hielten/
würden sie auff seine Werck / auff sein Ley-
den/vnd sterben sich verlassen/vnd nicht selbst
für jhre Sünde genug thun wollen/ vnnd büs-
sen. Weil sie sich aber noch immerdar vnter-
stehn/vnd in disen Gedancken seyen / sie müs-
sen durch eigene Werck / vnd frombkeit jhnen
von Sünden helffen / so seye es ein gewisses
Zeugnuß/ daß sie von Christo nicht mehr hal-
ten/ denn von Johanne, Elia, Jeremia, welche
lang hin sind / vnnd gestorben. Eben also
halten sie Christum auch/vnnd nicht anders/
ob sie es gleich mit dem Mund nicht beken-
nen dörffen/seyen gut Türckisch/welche Chri-
stum auch für einen frommen Mann halten/
vnd grossen Propheten/aber daß sie seiner ge-
trawen zugeniessen zu vergebung der Sün-
den/vnd dem Ewigen Leben/da werde nichts
auß / Einen solchen Türckischen glauben ha-
ben alle Papisten. Ergo concludiert der
Schwäbische Author, wollen wir auch an-
dere Chur- vnd Fürsten/ja den Käyser Mat-
thiam selbst verjagen/weil sie dem Pabstum
zugethan. Non sequit sagt der Abt. Dann
wann die Babylonische Hur gentzlich fallen

vnd auffgedeckt sein wird/werden sie freywillig von jhr abspringen/ vnd sie macht/ vnnd krafftloß in den letzten Zügen verlassen. Fragstu/wann das geschehen sol? Ad Calendas Græcas villeicht? Nein lieber Hans. Lise das prognosticon Astrologo cabalisticum, wirstu darinnen finden/so dir nicht gefallen wird. Cujus Authoris? Pauli Nagelii. Aber du Excipirst, die Cabala sey Fabelwerck. Wann du derselben einen Verstandt hettest/würdest du weit ein ander vrtheil fellen. Vetustissima enim ars est, & Moysi à Deo ipso tradita, cujus duplex scientia, una, quæ rerum creatarum, naturalium, & cœlestium vires explicat, altera de sublimioribus divinarum, Angelicarumq; virtutum, ac sacrorum nominum, & signaculorum contemplationibus agit, quasi symbolica Theologia, in qua literæ, numeri, figuræ, res, & nomina, & elementorum apices, ac lineæ, puncta, & accentus, omnia sunt profundissimarum rerum, & magnorum arcanorum significativa.

Endlich beschliesset vnser Adversarius sein schrifft/vnd vermeint/wir werden

seyn

denn in der hinfort ligenden scienken / vnnd faculteten besorglich helffen können / sollen derowegen zu Hauß bleiben/vnd alles lassen/ wie wirs gefunden.

Diesem nach/so last vnns ein wenig in die Künsten spatzieren / vnd zusehen / ob man nicht helffen solle / oder könne ? vnd anfänglich muß es also sein/ vnd war bleiben/daß die erkanntnuß Gottes das ziel der weißheit/vnd die perfectio deß seeligen Lebens ist / darauß folgt/daß der jenig / welcher Gott den HErren nicht erkennet/ein pur lauterer Narr sey/ vnangesehen er inn allen anderen Künsten noch so geschickt / vnd gelehrt were / hergegen der jenige weise/welcher Gott deß Herren eine wissenschafft hat / vnangesehen er sonsten nicht fast gelehrt ist.

Dieweil aber den jenigen/welche in der Schrifft Tag vnd Nacht nachsuchen / auch andere irrdische Künsten nicht verborgen bleiben/wie fein wirdt sich ein Gottliebender Politicus in Regierung Land vnd Leut zuschicken wissen/welcher also durch die Göttliche disciplin ist in allen guten dingen vnterwiesen/daß sich nichts begeben / vnnd zutragen kan / so jhne verführte / oder abwegs brächte/

da an=

da andere Lasterhaffte Simulanten, vnd dissimulanten, wie die heutige Welt politicos tregt/sich mehrmals in jhren Rahtschlagen heßlich verhauen/die Kapp verschneiden/den Fleck neben das Loch setzen / vnd die Religion / vnnd Ehre GOttes an ein Ohr schlagen.

Wo nun solche redliche / fromme Politici in einer Regierung das Directorium führen/was solte dem Justiciwesen manglen mögen? Welcher Assessor solte dörffen geschenck nemmen? Welcher Consulent sein Relation verzahten? Ja/wer würde für einen Consiliarium gebraucht werden/der nur allein die generalia, vnnd universalia Juris weiß/vnd in ergründung der causarum, vnd rationum nichts versieret? Alldieweil ein jede scientz/welche nach erkandtnuß der warheit ziele/nicht auff opiniones, oder meynungen / sondern auff die causas, vnnd vrsachen fundieret ist/vnd bestehet.

Im fall dann auch dieses also bestellt/würde nicht die Medicina hernach folgen müssen/wann man anders vns/als die rechte/vollkommene Medicos, darüber anhören/vnd vernemen würde?

Dann

Dann ist es nicht offentlich an Tag/ daß die Krancken offt mehr verdruß ob einer Galenischen Artzney / da die Recept eines Schuchs lang geschrieben werden/als an der Kranckheit selbst entpfinden? O bone Hippocrates, quam verè dixisti, tuam artem Medicam esse difficilem, *& experimento periculosam fallacem?* Quam verè tu Galene quoq; de tuis Medicamentis, difficulter reperiri posse Medicamen, quod plurimum prosit, & enim simul in aliquo obsit?

Es begab sich/daß auff eine zeit ein Edelman so hart kranck lag/ daß er weder essen/ trincken/noch schlaffen konnte/ Endlich hat jhn nach rohtem Wein gelustet/ den er sonst gern in seiner gesundheit pflegte zutrincken.

Nun hette er ein Glas vol holen lassen/ vnd tranck es flugs/vnd lustig auß: also noch ein Glas vol jm lassen wol schmecken/ vnnd darauff gesagt: aller guten ding müssen drey sein/ tranck darauff das dritte auch auß/ wiewol jhme die Medici allen Wein ernstlich verbotten. Folgenden tag kompt sein Medicus, besicht den Harn/ greifft die Puls/ vnd sagt: Ja wann jhr euch also hieltet/ so würde

es wol besser mit euch werden. Solte diß Exempel wol erweisen / operationem secundum Medicinam Hippocraticam unicè à casu dependere? Die fürnembste Medici practici Galenistæ, so heutiges tags hin vnd wider in Teutschland leben / werdens schwerlich laugnen / als D. Spina zu Heidelberg / Oberndorff zu Regenspurg / Agricola zu Amberg / Kummel zu Neuenmarck / Eben zu Stutgart / Hebenstreit zu Eßlingen / Eisenmänger zu Hailbrun / beyde Wieri, Vatter vnd Sohn zu Düsseldorfft vnd Cleve, Bucretius zu Preßlaw / Wolff zu Helmstadt / Bagler zu Wolffenbüttel / Scharlach zu Franckfort an der Oder / Bachmeister zu Rostock / Molther zu Wetzlar / Meckbach zu Koburg / Siglitz zu Leipzig ꝛc.

Belangend die artes liberales, führet die Grammatic den Reyen / damit man die Sprachen recht erlerne / one welche alle müh / vnd kosten vergebenlich ablauffet.

Es sind aber der Grammatic macher so vil / daß nicht zu urtheilen steht / welcher unter jhnen der beste / vnd nutzlichste seye. Vber daß sie viel unnötiges Gezänck vnter sich haben de accentibus, orthographià, pronunci-

nunciatione literarum, figuris, etymologiis, analogiis, de ipso literarũ numero & genealogia, mutatione casuum, varietateq; temporum, modorum, personarum &c: Daher kompts/ daß alle Tag neue commentaria herauß kommen/ Elegantiæ, phrases, quæstiones, lexica, annotationes, notæ, scholia, observationes, castigationes, centuriæ, miscellanea, paradoxa, collectanea, additiones, lucubrationes, noctos, pericula, iteratæ, ac rei teratar editiones &c: Ja wie viel sind nur allein Hebreische Grammatic in der Welt zufinden / deß Eliæ Levitæ, Münsteri, Cleonardi, Osiandri, Avenarii, Neandri, Quinquarborei, Martinii, Weigenmaieri, Forsteri, Hutteri, Helvici, Gualtperii, Wolderi &c: Weis gleichwol keiner nichts gründlichs von der alten Hebraischen Sprach/ vnd derselben ersten characteribus. Sol/oder kan man inn diesem fall nichts besseren? Höre allein etlicher Professorn der Universitet Jena censur, welche sagen/sie können neben andern vielen verständigen Leuten nicht gut heissen / noch loben/daß man fast in allen Schulen / ja auch bißweilen fast in allen

sen classibus eine sonderliche Grammatic, oder Sprachkunst in vielen Orten geführet hat/dardurch die Knaben nicht wenig jrre gemacht worden/vnd nicht gewust/ wo sie in der Grammatic daheim gewesen.

Vber das seye vnlaugbar/daß die Knaben in den Schulen bißhero haben lernen sollen die freyen Künste/als Dialecticam, vnd Rhetoricam, da sie doch die Sprachen / als Lateinisch/vnd Griechisch noch nicht verstanden / in welchen gleichwol diese Künste jetziger zeit beschrieben / ja sie haben die Sprachen/vnd freye Künste zugleich sollen lernen/ welches/daß es wider die Natur sey/ versiehet jederman/wie solches auch die zu diesem wercke sonderlich deputirte, vnnd verordnete Herrn Giessische Professores in jhrem kurtzen bericht von deß Wolffgangi Ratichii Didactica, oder Lehrkunst gar recht/vnd wol erinnert haben.

Quid si accedat, uti communiter fit, Arcadicus quispiam Asinus, qui Leonis indutus exuvias, cum & indoctior sit, quã ut admirationem sui pueros habere possit attentos, & insuavior, quàm ut á quoquam possit amari, vel amare quenquã,

pueros

pueros ingenuos, quos neq; meliores potest reddere, quippe vir stultus, & improbus, neq; literatiores, ipse illiteratissimus, tumultuosa carnificina excruciet, & clamoribus, atq; conviciis obsurdifaciat? Sceleratior sanè talis Faliscorum literatore, cum palam, & confidentissimè bonæ spei pueros perdat: ille peccavit dolo, clementi hosti tradens, veluti pacis obsides, à quo citra fraudē sunt restituti: Hic hosti crudelissimo, teterrimoq; prodens, inscitiæ nimirum, à quo fermè nullus elabitur, qui semel in illius jus venerit.

Dieweil nun so viel daran gelegen ist/ wie die jugent anfenglich in den linguis recht/ vnd geschwind zu informiren seyen/ da dargegen in den heutigen Schulen wol einer 20. 30. Jahr erreicht/ eh vnd bevor er purè reden/oder schreiben kan/vñ also auß der Grammatic kombt/ist freilich allen Regenten zubetrachten/vnd zu gemüht zuziehen/ daß solcher mangel corrigiert, vnd abgeschaffet werde.

Dann wo das nicht ist/ was wollen solche alte Für e/vnd Bachanten hernacher für trefflichs in Historia, Dialectica, Physica,

Metaphysica &c: verrichten? In der Historia ist viel vermirtes/ vnd falsches/ in der Dialectic groß Sophisterey/ vnnd Betrug/ ja närrisch, seltzerlich geschwätz de formalitatibus, intentionibus, suppositionibus, consequentibus, particularisationibꝰ, exponibilibꝰ complexis & incomplexis &c: In der Physic mechtige jrrthumb/ vnnd Fabelwerck de principiis naturalibus, anima, elementis &c: in der Metaphysic vergebliche einbildung/ vnnd Phantasierey/ de formis separatis, ideis, materia, æternitate, vacuo, transcendentibus &c: In der Geometri vnzalbare vngleichheiten/ vnd meinungen de medio terræ, de limitibus, longitudinibus, latitudinibus, magnitudinibus, mensuris, distantiis, climatibus &c: Sag vnns einer/ sind das nicht Mucken/ Tauben/ vnnd Grillen/ was ins gemein von den Winden/ vnnd gesalzenem Meer gehalten wirdt? Ventus, inquiunt, ab exhalatione est. Wie kan es aber sein? Omnis exhalatio sursum sua levitate fertur: at ventus obliquo modo, & sæpe deorsum fertur. Et an non omnis exhalatio calida, & sicca est, venti

vero

vero frigodissimi? Item si ventorum origo esset ab exhalatione, eorum vis maxima perciperetur, quo major esset exhalationum copia. Sed æstate calidissima, qua terris undiq; hiantibus exhalationum maxima est copia, summa: aëris tranquillitas existit. Summa: quidquid movetur, ab alio movetur: At ventus est aëris motus: ergo ab alio, quam aëre moveri oportet. Sed exhalatio ipsa nihil aliud est, quam aër fumosus: Non ergo cietur ab exhalatione ventus.

Daß das Meer gesaltzen seye / weiß jederman wol. Aber woher kombt es: A terræ commistione, & solis ardore tenuissima quæq; exhauriente, sagt Aristoteles. Ist es war? Nein. Neq; enim maris sapor tantum salsus est, sed etiam amarus, unde mare dictum, quasi amarum ab Hebræa voce marar, id est, amarescere. Insuper quo longius à terra maria divelluntur, limpidiora sunt aquis dulcibus: sunt tamen salsiora, & magis amara, quam quæ terris conturbantur, atque miscentur. Deniq; si Aristotelis sententia vera esset, lacus ingentes ubiq; terrarum assi-

 duis

duis ardoribus solis, & quidem ad rectas trajectiones salsuginem tam multis sæculis contraxissent. De generatione aquarum lubentes tacemus. Fontes enim ab aëre in terræ caverrnis coacto non derivantur. Quandoquidem nullo modo fieri potest, ut aër tanta celeritate corrumpatur, quanta fluunt aquæ. Et an non aquis assiduè fluentibus cavernæ nihilominus aëre plenæ sunt?

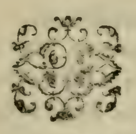
Aber es muß alles gut sein/ wann es alsein im Aristotele steht / ein Erbarer Gesel/ daß er in allen Schulen den Meister spielen solle/ qui masculam Venerem approbavit, abortiones fætuum jussit, ingratus in Præceptorem Platonem extitit. Qui scelerosæ vitæ veritus judicium Athenas clàm raptimq; profugit, Alexandrum M. benefactorem suum stygiæ aquæ veneno peremit. Qui de anima malè sentiens locum gaudii post mortem negavit, veterum dicta compilatus, maligneq; interpretatus ingenii laudem furto, & calumnia quæsivi. Quin jam inveteratus in omnibus erroribus ex falsæ scientiæ immoderata cupidine in rabiem ver-

sus

ſus ſibi ipſi intulit necem, ipſis Dæmonibus factus ſacrificium, qui docuerunt illum ſuas nugas ſcire. Dignus profecto hodie gymnaſiorum Doctor, & quem Colonienſes Theologi etiam Divis adſcriberent, librumq; ſub prælo evulgatum ederent, cui titulum facerent De ſaluto Ariſtotelis

Vnd diſes iſt es/liebe demütige/beſtändige Brüder/was wir erachtet haben eine notdurfft zuſein euch zu aviſiren. Gott gebe/daß jhrs danckbarlich brauchet/ davon feit vnnd ſtarck werdet / eh denn die dürre kommet / vnd ſtraffe über andere vndanckbarn / welche da werden müſſen widerumb Stein vnd Dorne freſſen / wie jhnen zuvor geſchehen iſt vnder dem Bapſtumb / jhr aber viel früchte bringet/ vnd Gottes Kinder bleibet/welchem allein jey lob/ehr vnd preiß in ewigkeit Amen.

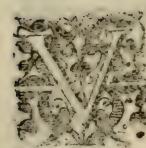
Datum zu Thunis den 5. Auguſti Anno 1618.



Damit nicht etliche Pagellæ ledig stünden / sind folgende Epigrammata hinzu gethan / welche dem Tractat Speck auff der Fallen / hetten sollen beygefügt werden / aber wegen kürtze der zeit vnd eilung deß Typographi verblieben.

F. G. Menapius
Florentino de Valentia, nec non reliquis
R. C. Fratribus Sanam mentem.

I.



T facile est alios reprehendere, ita ardua res est,
Curare, ut nemo quæ reprehendat agas.
Omnia tu Rosei Frater stultißime signi
Carpis & exagitas nec meliora facis.

II.

Non tibi certa domus, nō est tibi lauta supellex,
Census abest, senij qui mala damna levet.
Et tamen argenti prædives pondere, & auri es,
Te Crœsi cornu copia larga beat.
Scilicet es notis locuples: sic scrinia turgent,
Sic arcis clausis mille talenta foves.

III.

Haud quidquam recti nostros docuisse fatetur
Nos Præceptores turbida turba Crucis.
Ergo tot annorum vani periêre labores,
Irrita Sisyphia Saxa voluta manu?

IV.

Nulli vos tentant morbi? non corpora vestra
Languor habet? Sic vos esse homines dubito.
Natura hoc tulit ut rebus cruciemur acerbis,
Invisum donec projiciatur onus.
Dum premimur gemimus: gemitus sub pondere duro
Qui premet, Herculeo robore major erit.

V.

Est argumentum naturæ grande asininæ,
Mirari crasso quæ haud capis ingenio,
Et quæ nec lecta, intellecta, aut cognita damnat;
Ejus non ullus pectore candor inest.
Quæ nescis culpas rursus quæ nescis adoras;
Ergo tuum titulo quo decorabo caput?
Mollis ero. Hinc abeas, ne te, ceu pictor Apelles
Sutorem a tabula jussit abire suâ.

VI.

Pinxit Alexandri faciem viventis Apelles,
Mentis at effigiem pingere non potuit.
Ipse tuam mentem tu nobis pingis aperte,
Dum parvo certas corpore rana bovi.

VII.

Cur non restituis, quos nostræ longa vetustas
Destruxit mentis pabula grata libros?
Hoc quicunq; potes (si quis potes omnia) præsta;
Cedo locum: victus lampada trado tibi.

VIII.

Esse quid hoc dicam? se omnes nos absq; labore
Posse Crucis doctos reddere Frater ait.

Quam

Quam non iste graves è messe reducit aristas,
Qui prius ignavâ strevit aratra manu:
Tam nequit æternos doctrinæ tollere fi nictus,
Qui desperatis ocia rebus agit,

IX.

Qui præstanti operâ juvant bonarum
Cultores, cupidosq; literarum,
Quos inter velut emicat Pyropus
Gemmas inter, & Indicos lapillos
GALENVS, Decus omnium Scholarum;
Qui cunctos superat, quot aut fuerunt,
Aut sunt, aut aliis erunt in annis:
Hos omnes male spernit is libellis
In vestris Pater elegantiarum,
Et fons totius eruditionis
Vivat clarus in orbe, vivat usq;,
Vivat, & vigeat, legatur usq;
Laudetur, placeat: legatur, atq;
Ametur: Pater Eruditionis
Vivat vos pereatis hic & illic.

FINIS.













